

frauenORTE NIEDERSACHSEN – NEUE WEGE IM KULTURTOURISMUS

ANTJE PETERS

Landesfrauenrat Niedersachsen e.V.
frauenORTE
N i e d e r s a c h s e n

Frauengeschichte lebendig werden zu lassen und dabei gemeinsam mit den Kooperationspartnern und Kooperationspartnerinnen interessante kulturtouristische Angebote zu schaffen – das ist das Ziel von frauenORTE *Niedersachsen*. Mit der landesweiten Initiative will der Landesfrauenrat Niedersachsen e.V. Leben und Wirken historischer Frauenpersönlichkeiten einer breiten Öffentlichkeit bekannt machen und Frauengeschichte und Frauenkultur einen festen Platz im Spektrum kulturtouristischer Angebote verschaffen.

Die Kriterien, nach welchen der Landesfrauenrat Niedersachsen e.V. historische Frauenpersönlichkeiten in die Reihe frauenORTE *Niedersachsen* aufnimmt, sind in einem Kriterienkatalog veröffentlicht. Es können nur Frauenpersönlichkeiten berücksichtigt werden, die

- in Niedersachsen geboren wurden oder gewirkt haben;
- politische, kulturelle, soziale oder wissenschaftliche Leistungen erbracht haben;
- als Vorbild und positives Beispiel für die Gleichberechtigung gewirkt haben;

- beispielhaft für einzelne Berufs- und Handlungsfelder stehen.

Mit der Initiative frauenORTE *Niedersachsen* bereichert der Landesfrauenrat die Landesgeschichte und die Geschichtskultur in Niedersachsen um die Aspekte Frauengeschichte und Frauenkultur. Frauengeschichte dient dabei wie die Landesgeschichte der Sinnstiftung und Orientierung sowie – über die geografischen Landesgrenzen hinaus in einem „Europa der Regionen“ – der Identifikation mit der jeweiligen Region.

Frauengeschichte kann zudem als ein wesentlicher Erklärungsansatz für die Voraussetzungen und Entwicklungsbedingungen von Handlungsspielräumen von Frauen in der Gesellschaft genutzt werden. Der Blick zurück auf die Vergangenheit erweitert die Reflexion über die Bedingungen der Gegenwart. In diesem Sinn stellt die Einbeziehung von Frauengeschichte in die Landesgeschichte eine frauenpolitische Aufgabe dar, mit dem Ziel,

- die kulturellen Leistungen von Frauen sichtbar zu machen;
- das aktuelle gesellschaftliche und politische Handeln von Mädchen und Frauen in eine Traditionslinie zu stellen;
- historische Eckdaten als Ausgangsbedingungen für ihre derzeitige gesellschaftliche Positionierung im Land zu liefern;



- Frauen Mut zu machen, sie zu motivieren und Resignationen vorzubeugen. Der Landesfrauenrat kommt mit seinen Angeboten der großen Nachfrage nach kulturtouristischen Angeboten entgegen. Auch die Idee der FrauenORTE ist im Vorfeld eines großen kulturtouristischen Events, der Expo 2000, entwickelt worden. In Sachsen-Anhalt hat Dr. Elke Stolze mit dem Projekt „FrauenOrte – Frauengeschichte in Sachsen-Anhalt“ bis heute ein Netzwerk von über 60 FrauenOrten aufgebaut. Auch das Land Brandenburg geht 2010 mit seinen FrauenOrten an den Start. Die Federführung liegt hier beim Frauenpolitischen Rat Land Brandenburg.

Auftakt in Verden (Aller)

Anita Augspurg ist die erste Frau gewesen, die der Landesfrauenrat Niedersachsen im Frühjahr 2008 im Rahmen seiner Initiative frauenORTE *Niedersachsen* gewürdigt hat. Die Auftaktveranstaltung für die gebürtige Verdenerin fand in Kooperation mit dem Kreisfrauenrat sowie den Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises und der Stadt Verden im Deutschen Pferdmuseum statt.



Auftaktveranstaltung 2008 in Verden

Foto: Katrin Doepner

Anita Augspurg (1857-1943), mutige und streitbare Frauenrechtlerin, Juristin und Pazifistin wurde 1857 in der Grünen Straße in Verden geboren. Mit 21 Jahren zog es die Tochter eines Juristen nach Berlin, später nach München, wo sie das Foto-Atelier „Elvira“ eröffnete und ihr politisches Engagement begann, und schließlich weiter nach Zürich, wo sie Jura studierte. 1897 erlangte sie als erste Frau in Deutschland den juristischen Dokortitel. Mit ihrem kämpferischen Einsatz für Frauenrechte trug Augspurg dazu bei, dass den Frauen in Deutschland 1918 das Wahlrecht zugesprochen wurde. Sie starb 1943 im Exil in Zürich.

Mit der Initiative **frauenORTE Niedersachsen** und damit gekoppelten unterschiedlichen Aktionen will der Landesfrauenrat gezielt auf das besondere Potential der Frauengeschichte für die Darstellung regionaler und lokaler kulturtouristischer Besonderheiten hinweisen und entsprechende Angebote zum Wirken oder zu den Werken der jeweiligen Frauenpersönlichkeit entwickeln. So war z.B. Überraschungsgast der Auftaktveranstaltung in Verden Anita Augspurg selbst. Im histori-

schen Kostüm und dargestellt von der Schauspielerin Birgit Scheibe nahm sie die besondere Ehrung entgegen und richtete einige persönliche Worte an das begeisterte Publikum: „Total verrückt. Das ist es, was sie über mich sagen. Mich aber schreckt dieses Urteil nicht. Es ist immer wieder wichtig, über die Zeit hinaus zu schauen. Dann werdet ihr merken, dass das, was „ver“rückt erschien, an der richtigen Stelle landet.“

Besonderes Augenmerk richtet der Landesfrauenrat darauf, die **frauenORTE Niedersachsen** mit bestehenden Initiativen und touristischen Angeboten zu vernetzen. So können über die Touristen-Information Verden ein Stadtrundgang zu Anita Augspurg mit Verdens Stadtführerin Ursula Schramm sowie ein Tages-Angebot „Ein Tag mit Anita Augspurg“ mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Rosemarie Guhl als Kooperationspartnerin gebucht werden. Zur individuellen Erkundung ist dort auch ein informatives Faltblatt „Anita Augspurg. Spuren in Verden“ erhältlich, das die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Verden Christine Borchers herausgegeben hat. Als wei-

teres kulturtouristisches „Highlight“ zur Förderung der Nachhaltigkeit der Erinnerung an Anita Augspurg initiierte sie 2009 das Theaterstück „Mach' das Buch zu – heirate mich. Anita Augspurg – ein Lebensmonolog“, in dem die Schauspielerin Birgit Scheibe Texte der Biografin Dr. Christiane Henke in Szene setzt und das von der Stiftung Niedersachsen gefördert wurde. In diesem Jahr entstand ein zweites Theaterstück, „Anilid. Anita Augspurg im Exil“, in dem die bekannte Frauenrechtlerin auf ihr Leben zurückblickt. Der Stuckraum des Deutschen Pferd museums in Verden war der Durchführungsort für beide Theaterstücke. Auch in der Dauerausstellung des Museums ist Anita Augspurg ständig präsent: mit der Nachbildung ihrer hellblauen Reitjacke, die sie bei Ausritten trug. Weitere Informationen: www.landkreis-verden.de

Landesfrauenrat Niedersachsen e.V.
frauenORTE
 Niedersachsen

frauenORTE Niedersachsen werden immer bekannter

Die nachhaltige Erinnerungskultur fördert der Landesfrauenrat insbesondere mit Ansichtskarten mit den Porträts der im Rahmen der **frauenORTE Niedersachsen** gewürdigten Frauen. Nach Anita Augspurg wurde im Herbst 2009 ein zweiter **frauenORT** für die Tänzerin, Choreographin und Tanzpädagogin **Mary Wigman** (1886-1973) in Hannover ausgerufen. Die gebürtige Hannoveranerin startete 1919 mit fast 33 Jahren die erste ihrer großen Tanz-Tourneen. Aus eigener Kraft überwand sie die verkrustete Gesellschaft des ausgehenden Kaiserreiches, kreierte den Ausdruckstanz als Gegenpol zum bis dato dominanten klassischen

Ballett und führte ihn zu weltweiter Anerkennung.

Eines haben die gewürdigten Frauen gemeinsam: Sie haben oft viel riskiert, Hervorragendes geleistet und sind daher auch heute noch Vorbilder. Auch das ist ein Grund, warum das Interesse an der Initiative so groß ist. Allein in diesem Jahr sind sieben neue frauenORTE *Niedersachsen* eröffnet worden, davon drei im April 2010.

Der dritte frauenORT ist **Ricarda Huch** (1864-1947) in Braunschweig gewidmet. Die bekannte Schriftstellerin, promovierte Historikerin und überzeugte Pazifistin wurde 1926 als erste Frau in die Preußische Akademie der Künste und Wissenschaften aufgenommen, 1933 trat sie aus Protest gegen die Nationalsozialisten wieder aus. Kooperationspartner des frauenORTES ist das Gleichstellungsreferat der Stadt Braunschweig.

Wenige Tage später ehrte ihre Geburtsstadt **Helene Lange** (1848-1930) mit einem frauenORT in Oldenburg. Helene Lange war eine der führenden Köpfe der bürgerlichen Frauenbewegung im Kaiserreich. Anfang des 20. Jahrhunderts setzte die Lehrerin und profilierte Bildungspolitikerin mit ihrem Konzept der „geistigen Mütterlichkeit“ in Fortführung der traditionellen Mädchenbildung eine eigenständige Mädchenbildung bis zum Abitur durch. Diese Mädchenbildung war durch eine Betonung der ästhetischen und sprachlichen Bildung (hohe Unterrichtsanteile für Deutsch, Englisch und Französisch) sowie durch geringe Anteile an naturwissenschaftlichem Unterricht (Mathematik, Physik und Chemie) gekennzeichnet. Kooperationspartner des vierten frauenOR-

TES *Niedersachsen* ist das Zentrum für Frauen-Geschichte (ZFG) Oldenburg. Das ZFG bietet Themenführungen und spezielle Veranstaltungen zu Helene Lange an.



Brigitte Fischer, Initiatorin des frauenORTES Eléonore d'Olbreuse und Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Celle (Mitte) überreicht der künftigen Schirmfrau der frauenORTE Niedersachsen, Sozialministerin Aygül Özkan (links), die Orchidee „Eléonore“ gemeinsam mit Cornelia Könniker, Vorsitzende LFRN.

Der fünfte frauenORT *Niedersachsen* ist **Eléonore d'Olbreuse** (1639-1722) in Celle gewidmet. Die glaubensstarke hugenottische Landadelige verhalf als Herzogin von Braunschweig-Lüneburg der Residenz in Celle zur Blüte. Sie nutzte ihren Einfluss unter anderem zugunsten verfolgter französischer Protestanten und bot ihnen in Celle eine neue Heimat. Der frauenORT entstand in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Celle und dem Residenzmuseum im Celler Schloss. Es ist geplant, mit dem Eléonorentag am 12. April jeden Jahres an den Einfluss von Eléonore d'Olbreuse auf die Hofkultur sowie die Stadt- und Residenzgeschichte zu erinnern. Zur Eröffnung wurde eine Orchidee „Eléonore“ des Celler Orchideenzentrums Wichmann sowie ein eigens kreiertes Gebäck der Celler Landfrauen,

die „Eléonoren-Locken“, vorgestellt. Außerdem konnten Interessierte bis August 2010 die Ausstellung „Mächtig verlockend – Frauen der Welfen“ besuchen.

„Obrigkeit ist männlich“ hieß es noch bis weit ins 20. Jahrhundert. **Theanolte Bähnisch** (1899-1973) überwand dieses Vorurteil, sie war die erste Frau in Deutschland, die in den 1920er Jahren gegen Widerstände die höhere Verwaltungslaufbahn einschlug. Die Juristin war von 1946-1959 Regierungspräsidentin von Hannover und anschließend bis 1964 Bevollmächtigte des Landes Niedersachsen beim Bund im Rang einer Staatssekretärin. Frauenpolitisch förderte Theanolte Bähnisch mit ihren Gründungen – Club deutscher Frauen 1946 in Hannover, Frauenring der britischen Zone 1947 in Bad Pyrmont, Deutscher Frauenring 1949 in Bad Pyrmont – die Vernetzung der deutschen Frauenbewegung von der kommunalen bis zur Staatsebene. Der frauenORT entstand in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Bad Pyrmont und dem Deutschen Frauenring, Landesverband Niedersachsen.

Der frauenORT für die Diakonisse und Oberin **Helene Hartmeyer** (1854-1920) in Rotenburg (Wümme) wurde in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt und der Oberin des dortigen Diakonissen-Mutterhauses im Juni 2010 eröffnet. Die Lehrerin Helene Hartmeyer erhielt 1891 einen Ruf als Leiterin des Diakonissen-Mutterhauses Bethesda in Hamburg. Sie wurde zur Diakonisse eingesegnet und in das Amt der Oberin eingeführt. Ihren Einsatz und den ihrer Mitschwester in Krankenpflege und

Pädagogik verstand sie als Dienst im Namen Gottes. Als die ärztliche Leitung in Hamburg versuchte, ihr das weltliche Krankenpflegemodell aufzuzwingen, weigerte sie sich und scheute nicht den Bruch. 1904 verließ sie gemeinsam mit 64 Mitschwesterinnen das Mutterhaus in Hamburg und fing in Rotenburg ganz neu an. Sie legte hier den Grundstein zu einer der größten diakonischen Einrichtungen Norddeutschlands. Dem Einzug ins Diakonissen-Mutterhaus 1905 folgte 1907 die Fertigstellung des Krankenhauses, das heute weit über Rotenburg hinaus als Ausbildungszentrum für pflegerische und soziale Berufe christlicher Prägung bekannt ist.

Die Frauen- und Sozialpolitikerin **Elise Bartels** (1880-1925) aus Hildesheim ist die achte Frau, die der Landesfrauenrat im Rahmen seiner Initiative würdigte. Es handelt sich um eine Kooperation mit dem Frauen-Labyrinth-Projekt Region Hildesheim. Elise Bartels war eine der ersten Frauen, die zu Beginn der Weimarer Republik für den Reichstag in Berlin kandidierten und die Frauen für die neuen Aufgaben in Partei und Parlament mobilisierten. Die Sozialdemokratin war gelernte Stickerin, arbeitete als Dienstmädchen und in der Fabrik, bevor sie heiratete und zwei Töchter großzog. Beeindruckend ist, wie sie ihr politisches Engagement nutzte, um sich weiter zu bilden und zu entwickeln.

Als sie 1920 nicht gleich in den Reichstag einziehen konnte, wirkte sie mit bei der Gründung der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in Hildesheim und des „Hildesheimer Volksblatts“ mit. Als Reichstagsabgeordnete in Berlin setzte sich Elise Bartels für soziale Themen ein und kämpfte für den Ausbau des staatlichen Fürsorgesystems.



Die Lehrerin und gebürtige Emsländerin **Agnes von Dincklage** (1882-1962) hat sich als Leiterin der Landfrauenschule Obernkirchen von 1918 bis 1949 maßgeblich für die Bildung von Frauen auf dem Land eingesetzt. Die von ihr geleitete Reifensteiner-Schule prägte nicht nur die Stadt Obernkirchen und das Schaumburger Umland wirtschaftlich sondern beeinflusste auch den Lebens- und Berufsweg mehrerer Generationen von Schülerinnen. Auf der einen Seite stand für Agnes von Dincklage die Verbesserung der Berufsaussichten der jungen Frauen durch Professionalisierung der Ausbildung in der ländlichen Hauswirtschaft im Vordergrund. Auf der anderen Seite ging es ihr

um die Persönlichkeitsbildung der jungen Frauen, die mit gestärktem Selbstbewusstsein und eigenen beruflichen wie persönlichen Perspektiven die Schule verließen und sich vielfältig engagierten. Kooperationspartnerinnen dieses frauenORTES waren das Frauenbüro des Landkreises Schaumburg und das Stift Obernkirchen.

Kulturtouristische Angebote


Die Vielfalt weiblicher Lebensentwürfe aus verschiedenen Jahrhunderten wird mit der Initiative frauenORTE Niedersachsen der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Begleitet wird die Initiative durch ein großes Medienecho in der lokalen Presse und den Bürgerradios sowie die landesweite Berichterstattung durch den NDR, Hörfunk und Fernsehen.

Zu jedem frauenORT ist ein informatives Faltblatt erschienen und ein spezieller Rundgang entwickelt worden. Ausstellungen, Stadtrundgänge, Lesungen, Theateraufführungen – die frauenORTE in Niedersachsen bieten ganz unterschiedliche kulturtouristische Entdeckungsreisen an und sind so vielseitig wie das Leben und Wirken der Frauen selbst. Angebote und Termine können bei den Kooperationspartnerinnen vor Ort und den regionalen Touristeninformationen erfragt werden.

Einen Ausblick auf 2011 bietet die Karte frauenORTE Niedersachsen. Geehrt werden im nächsten Jahr unter anderem die niederdeutsche Schriftstellerin Wilhelmine Siefkes (1890-1984) in Leer, die erste Doktorin der Philosophie Dorothea Schlözer (1770-1825) in Göttingen, die Domina des Klosters St. Marienberg bei Helmstedt Charlotte von Veltheim (1832-1911) und Herzogin

Landesfrauenrat Niedersachsen e.V.
frauenORTE
 Niedersachsen

- 1 ▶ ANITA AUGSPURG, VERDEN (ALLER)
- 2 ▶ MARY WIGMAN, HANNOVER
- 3 ▶ RICARDA HUCH, BRAUNSCHWEIG
- 4 ▶ HELENE LANGE, OLDENBURG
- 5 ▶ ELÉONORE d'OLBREUSE, CELLE
- 6 ▶ THEANOLTE BÄHNISCH, BAD PYRMONT
- 7 ▶ HELENE HARTMEYER, ROTENBURG (WÜMME)
- 8 ▶ ELISE BARTELS, HILDESHEIM
- 9 ▶ AGNES VON DINCKLAGE, OBERNKIRCHEN
- 10 ▶ WILHELMINE SIEFKES, LEER
- 11 ▶ DOROTHEA SCHLÖZER, GÖTTINGEN
- 12 ▶ CHARLOTTE VON VELTHEIM, HELMSTEDT
- 13 ▶ ELISABETH VON CALENBERG, HANN. MÜNDE
- 14 ▶ GRETE HATESUL, HOYA
- 15 ▶ HERMINE HEUSLER-EDENHUISEN, KRUMMHÖRN

Landesfrauenrat Niedersachsen e.V. 
 Ansprechpartnerin: Antje Peters, Geschäftsführerin
 Geschäftsstelle: Johannsenstraße 10 · 30159 Hannover
 Tel 0511 321031 · E-Mail: mail@landesfrauenrat-nds.de · www.landesfrauenrat-nds.de

frauenORTE Niedersachsen werden immer bekannter. Bis 2010 wurden neun frauenORTE eröffnet, weitere sind in Planung.

Elisabeth von Calenberg (1510-1558) in Hann. Münden.

Fachbeirat

Der vom Landesfrauenrat berufene Fachbeirat frauenORTE *Niedersachsen* berät die Antragstellerinnen, prüft die eingegangenen Vorschläge für neue frauenORTE und gibt eine Empfehlung für den Vorstand des Landesfrauenrates ab. Der Fachbeirat tagt drei- bis viermal jährlich und wird geleitet von der Geschäftsführerin des Landesfrauenrates Antje Peters. Mitglieder des Fachbeirates sind Flora Auf dem Berge (LAG kommunaler Frauenbüros Niedersachsen), Gabriele Beckmann (Zentrum für Frauen-Geschichte Oldenburg) und Christine Borchers (Gleichstellungsbeauftragte Landkreis Verden und Initiatorin des frauenORTES Anita Augspurg). Der

Fachbeirat wird wissenschaftlich beraten durch Dr. Karin Ehrich (Büro für Geschichte + Biografie Hannover).

Kuratorium

Begleitet wird die Initiative frauenORTE *Niedersachsen* durch ein prominent besetztes Kuratorium. Das Gremium trifft zweimal jährlich zusammen und begleitet die öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen und Projekte der Initiative. Das Kuratorium wird geleitet von der ehemaligen Vorsitzenden des Landesfrauenrates Ursula Thümler. Mitglieder sind Daniela Behrens (MdL), Dr. Arno Beyer (Stellv. Intendant des NDR/Direktor NDR-Landesfunkhaus Niedersachsen), Gisela Fürle (Leiterin Deutsches Pferdeseum), Jürgen Gansäuer (Landtagspräsident a.D.), Dr. Christa Karras (Stellv. Vorsitzende LFRN), Thomas Koch (Unternehmer-

verbände Niedersachsen e.V.), Cornelia Könneker (Vorsitzende LFRN), Sigrid Maier-Knapp-Herbst (Präsidentin Klosterkammer Hannover), Ita Niehaus (Journalistin und Moderatorin), Antje Peters (Geschäftsführerin LFRN), Carolin Ruh (Geschäftsführerin TourismusMarketing Niedersachsen GmbH), Ulrike Westphal (Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration), Almut von Woedtke (Leiterin Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung, Frauenbeauftragte und Gleichstellungsbeauftragte) und Susanne Wöbbeking (Äbtissin Stift Obernkirchen).

Weitere Informationen bietet die Internetseite des Landesfrauenrates Niedersachsen e.V.:
www.landesfrauenrat-nds.de